

28.02.2023
037b

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Bischof Heinrich Timmerevers (Dresden-Meißen)
im Pressegespräch zum Stand der Vorbereitung
des Weltjugendtags in Lissabon
zur Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz
am 28. Februar 2023 in Dresden

In diesem Sommer steht für die Jugend unseres Bistums und weltweit wieder ein ganz besonderes Großereignis an: Vom 1. bis zum 6. August 2023 wird in Lissabon der XXXVIII. Weltjugendtag stattfinden. Wenn man nur auf die internationalen Weltjugendtage blickt, wird es bereits der 16. sein. In den anderen Jahren gab es Weltjugendtage auf diözesaner Ebene. Unter dem aus dem Lukasevangelium stammenden Motto „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ werden auch über 180 Jugendliche und junge Erwachsene aus unserem Bistum Dresden-Meißen nach Portugal fahren. Gemeinsam mit weiteren ca. 50 jugendlichen Pilgerinnen und Pilgern aus dem Nachbarbistum Görlitz wird sie ihre Reise ab dem 24. Juli 2023 zunächst mit dem Bus über Bordeaux ins portugiesische Bistum Porto führen, wo wir die Tage der Begegnung verbringen und Land und Leute kennenlernen werden, bevor es am 31. Juli 2023 schließlich nach Lissabon weitergeht.

Ich freue mich sehr, dass dieses Fest jugendlichen Glaubens und der weltweiten Begegnung nach coronabedingter Verschiebung um ein Jahr nun doch endlich wieder stattfinden kann und dass das Angebot einer gemeinsamen Fahrt in unserem zahlenmäßig kleinen Diaspora-Bistum (drei Prozent Katholikenanteil) bei den jungen Menschen auf eine derart große Resonanz trifft.

Die Gründe dafür möchte ich kurz darlegen: Zunächst einmal halte ich die Teilnahme an einem Weltjugendtag für eine prägende Lebens- und Glaubenserfahrung. Das Erleben von Weltkirche, das Eintauchen in eine große und lebendige Gemeinschaft, intensive Eindrücke von Gebet, Gesang und geistlichem Austausch können in den jungen Menschen wichtige persönliche Entwicklungs- und Reifungsprozesse auslösen. Auch ich habe diese Aufbruchsstimmung bei Weltjugendtagen immer wieder und auch persönlich erlebt und bin froh, dass ich die Fahrt begleiten kann. Junge Menschen brauchen

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

solche Erfahrungs- und Erlebnisräume, die sie herausfordern und anregen, neue und andere Fragen nach dem Leben zu stellen, die ihnen aber auch die Sicherheit vermitteln: Du bist nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen auf dem Weg!

Des Weiteren bietet eine Veranstaltung wie der Weltjugendtag die Chance, Kirche kennenzulernen wie sie eigentlich gedacht ist: als eine Gemeinschaft von Menschen, die Glauben und Leben miteinander teilen und die sich darin – trotz aller Unterschiedlichkeit – als Einheit erleben. Die katholische Kirche steht in verschiedener Weise und oftmals zu Recht in der Kritik. Vor allem die jungen Menschen leiden daran und drängen ungeduldig auf notwendige Reformen. Institutionelle Missstände, Anfragen und der Wunsch nach Veränderungen werden auch durch einen Weltjugendtag nicht ausgeräumt oder überdeckt. Im Gegenteil: sie haben auch dort ihren Platz und müssen diesen dort auch haben. Daneben lässt sich im Kennenlernen und in der Vertiefung der Kenntnis der Botschaft Jesu aber auch verstehen, welches lebensgestaltende Potenzial von dieser weltumspannenden Glaubensgemeinschaft ausgeht.

Schließlich – und das scheint mir in diesem Jahr fast der wichtigste Grund – setzt der Weltjugendtag in diese von Kriegen und Krisen gezeichnete und verzerrte Zeit ein gerade auch für die jungen Menschen so wichtiges Zeichen des Friedens und der offenen Verständigung zwischen den Nationen. Wie die Bewegung von Taizé ist der Weltjugendtag in der tiefen Erfahrung von Gastfreundschaft und Geschwisterlichkeit ein Weg der Versöhnung. Im Glauben an Jesus Christus finden die jungen Menschen – trotz aller offenen Fragen – eine feste gemeinsame Heimat und ein Fundament für das eigene Leben. Nicht selten erwächst daraus auch der Mut, selbst zum Versöhner oder zur Versöhnerin zu werden und Brücken zu bauen.

Ich bin daher überzeugt: Diese Erfahrung von Weltkirche mit unserem Papst Franziskus und der weltweiten Verbundenheit junger Menschen untereinander stiftet Versöhnung, prägt Persönlichkeiten und baut letztlich Zukunft.